

УДК 327(560): 341.176

Е.М.Кириллова (1 курс, каф. НЭ), В.К.Гречко, д.ф.н., проф.

БЫТЬ ИЛИ НЕ БЫТЬ ТУРЦИИ В ЕВРОПЕЙСКОМ СОЮЗЕ?

Турция – одна из самых серьезных проблем Евросоюза. Это первая мусульманская страна, которая хочет вступить в ЕС. Против вступления Турции в европейское сообщество – многовековые войны, которые Османская империя вела против христианской Европы, а также экономическое отставание современной Турции. На другой чаше весов – европейская ориентация Турции и экономические интересы Европы на Ближнем Востоке. Европа должна принять непростое, но очень важное решение: быть ли мусульманской Турции в ЕС?

Die Türkei ist zum schwierigsten Problem der Europäischen Union geworden. Über den Eintritt der Türkei in die EU wird schon eine langjährige Diskussion geführt. Die Frage, ob die Türkei in die EU aufgenommen werden soll, hat die EU-Politiker in zwei Lager gespalten.

1) Gegen den EU-Beitritt gilt es sehr ernste Einwände. Aus dem Kollektivgedächtnis der europäischen Völker lässt sich die Tatsache nicht abtun, dass das muslimische Osmanenreich rund 450 Jahre lang gegen das christliche Europa nahezu unablässig Krieg geführt hat. In den letzten Jahren ist eine Verschiebung zugunsten der Fundamentalisten zu beobachten. Sie streben danach, den Export ihrer Lehre in die türkische Diaspora in Europa, vor allem in Deutschland, voranzutreiben. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass von den grossen Weltreligionen nur Islam religiöse Überzeugungen besitzt, die sich zu einem radikal antiwestlichen Fundamentalismus gesteigert werden können. Und es ist zweifelhaft, dass 90 Millionen Bürger des muslimischen Staates und 450 Millionen Europäer eine gemeinsame Identität, ein «Wir-Gefühl» entwickeln können.

Die ökonomischen Probleme der Türkei geben keinen Anlass zum Optimismus. Die türkische Wirtschaft ist weit entfernt von einer funktionstüchtigen Marktwirtschaft und erreicht nur 20% der europäischen Durchschnittleistung. Für die EU würde die türkische Wirtschaft ein Fass ohne Boden bedeuten. Nach vorsichtigen Schätzungen benötigt die Türkei nach einem EU-Beitritt Zuschüsse in Höhe von jährlich 40 Milliarden Euro. All das spricht dafür, dass die Europäische Union sprengen würde.

2) Vieles spricht aber auch für die Aufnahme der Türkei in die EU. Das türkische Parlament hat Todesstrafe abgeschafft und den Unterricht der Minderheitssprachen freigemacht. Die Kurden spüren schon jetzt die neuen Freiheiten. Die neue Regierung will die Rechte ihrer Bürger auf EU-Niveau bringen. Das Land hat eine klare europäische Orientierung! Sein Rechtssystem ist nach dem Vorbild des schweizer Zivilrechts und des deutschen Handelsrechts aufgebaut.

In dieser Region liegen strategisch wichtige Gebiete für Europas Versorgung: die riesigen Gasreserven Irans, die Reichtümer des Kaspischen Meers, die Ölreserven des Iraks und Irans. Die Türkei ist in dieser Region ein mächtiger Spieler, der enge Beziehungen mit den Nachbarländer hat. Europas Öl fließt durch die Türkei. Bereite jetzt durchziehen Röhren mit turkmenischem, iranischem und sibirischem Gas die türkische Erde.

Die Türkei ist durch internationale Verträge fest im westlichen Staatensystem verankert. Seit 1996 besteht eine Zollunion mit der EU. In der Folge ist die Türkei zu einem der wichtigsten EU-Handelspartner geworden. Als Nato-Mitglied spielt sie eine wichtige Rolle in einer unruhigen Region. Die grosse Armee der Türkei ist ein wichtiger Faktor der Stabilität in der Region. Unter anderem ist auch die Existenz Israels durch die Türkei gesichert. Mit der Türkei erhielt die EU-Aussenpolitik mehr Gewalt als heute.

Die Türkei und Europa wachsen auf allen Ebenen zusammen, politisch, wirtschaftlich, kulturell und menschlich. Dieser Prozess sollte politisch gestaltet werden: durch den Beitritt der Türkei zur EU. Es wäre für die EU eine Tragödie, würde sie diese Chance zu einem pluralistischen, multikulturellen und multireligiösen Europa vergeben.

Über den EU-Beitritt der Türkei wird schon lange diskutiert. Es fällt dieser Organisation nicht leicht, eine gute Entscheidung zu treffen. Die positive Antwort auf den Antrag der Türkei würde zu riesigen Ausgaben führen. Bei der Absage kann die EU ihre Chance vertun, einen so wichtigen Verbündeten im Nahen Osten zu haben.